



attac
Hamburg

und Aktionsgruppe gegen Hartz IV
und prekäre Arbeit

**Die Corona-Pandemie trifft
Menschen mit geringen Einkommen
besonders hart**

Soforthilfen jetzt!



Bündnis-Appell unterzeichnen:

<https://www.der-paritaetische.de/coronahilfe/>

Eine breite Allianz von mehr als 40 Sozialverbänden, Organisationen und Gewerkschaften hat am 9. Februar 2021 den Appell „Corona trifft Arme extra hart – Soforthilfen jetzt!“ veröffentlicht. Attac unterstützt den Appell. Wir rufen alle dazu auf, auch mit ihrer Unterschrift unter den Appell politisch Druck zu machen, damit ältere Menschen mit geringem Einkommen, Pflegebedürftige oder Kinder, Arbeitslose, Geflüchtete oder Erwerbsgeminderte in der Corona-Krise nicht auf der Strecke bleiben.

Im globalen Süden ...

MISEREOR, FIAN, INKOTA, Oxfam, Brot für die Welt u. a. fordern eine radikale Kehrtwende, um den Hunger bis 2030 zu beenden: Die Vereinten Nationen prognostizieren, dass sonst 150 Millionen Menschen mehr Hunger leiden werden als heute.

Die Not so vieler Menschen ist ein Skandal angesichts des wachsenden Reichtums einiger weniger:

162 Multimilliardäre besitzen inzwischen so viel wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung ([Oxfam-Bericht „Das Ungleichheitsvirus“](#)).



Das Vermögen der (im Dezember 2020) zehn reichsten Männer der Welt ist seit Februar 2019 – trotz der Pandemie – um fast eine halbe Billion US-Dollar auf 1,12 Billionen US-Dollar gestiegen.

Quelle: Oxfam-Berechnung auf Basis der Forbes-Milliardär*innenlisten

Auf der virtuellen Versammlung des **Weltsozialforums** (Januar 2021) unter dem Motto **„Eine andere Welt ist möglich, notwendig und dringlich“** vernetzten sich **1500 Organisationen** gegen die Eroberungszüge multinationaler Konzerne, gegen den neoliberalen Kapitalismus und seine multiplen Krisen, die ihren Ausdruck in der aktuellen Pandemie, in krankmachenden Arbeitsbedingungen und Armut, in der fortschreitenden Klima- und Umweltzerstörung und in Kriegen finden, die Millionen Menschen zur Flucht zwingen.



Und bei uns ...

Unbezahlbare Mieten, Obdachlosigkeit und eine wachsende Armut von Menschen wegen Kurzarbeit, der Schließung von kleinen Geschäften, Kulturbetrieben und Gastronomie. Dazu kommt eine schon in „normalen Zeiten“ äußerst unzureichende Grundsicherung.

*Bei der Berechnung der **Regelsätze (2021: 446 Euro)** orientiert sich die Regierung an den 15 % der Bevölkerung mit dem geringsten Einkommen: nach Abzug der Miete rund 600 Euro für den täglichen Bedarf und die soziokulturelle Teilhabe.*

Von diesen sehr bescheidenen 600 Euro werden von der Regierung 160 Euro als vorgeblich „nicht regelsatzrelevant“ politisch motiviert abgezogen.

Die Regelsätze sollen also weiterhin weit unter der Armutsschwelle liegen.

*Das betrifft direkt 7 bis 8 Millionen Menschen jeden Alters und in verschiedenen Lebenssituationen: Rentner*innen, Erwerbslose, Aufstocker*innen, Geflüchtete und viele Familien mit ihren Kindern. Hinzu kommen mindestens 4 Millionen Menschen, die einen Anspruch auf Leistungen hätten, diesen aber nicht geltend machen.*

Angesichts dieser Situation ist der von der großen Koalition in Aussicht gestellte Einmalzuschlag zur Grundsicherung in Höhe von 150 Euro, der obendrein erst im Mai ausgezahlt werden soll, nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Über das sogenannte Sozialschutz-Paket III der großen Koalition soll am 26. Februar 2021 abgestimmt werden.

Die Allianz „Soforthilfen jetzt!“ fordert stattdessen:

- die bedarfsgerechte **Anhebung der Regelsätze auf mindestens 600 Euro** für alle Menschen, die auf existenzsichernde Leistungen wie etwa Hartz IV angewiesen sind
 - für die Dauer der Krise einen **pauschalen Mehrbedarfzuschlag in der Grundsicherung von 100 Euro pro Kopf und Monat**
 - für die Dauer der Krise ein **Verbot von Zwangsräumungen und die Aussetzung von Kreditrückzahlungen**

Ein besseres Leben für alle *statt Überfluss für wenige*

Von fast 12 Billionen Euro Gesamtvermögen in der BRD besitzt das obere Prozent fast ein Drittel, die 100 Reichsten verfügen über mehr als 500 Milliarden Euro.

Attac fordert die Finanzierung aller Corona-Krisenprogramme zu Lasten der Vermögenden.

Hartz IV dient der Durchsetzung prekärer Arbeitsbedingungen

Kein Tarifvertrag, Niedriglohn, in der „Teilzeitfalle“, Arbeitsverdichtung und Dauerstress: Das ist das Los von Millionen Beschäftigten, und davon sind vor allem Frauen betroffen.

In Deutschland (2017):

- 4,7 Millionen Menschen leben ausschließlich von Minijobs
- 1,5 Millionen arbeiten unfreiwillig in Teilzeit
- 1 Million sind Leiharbeiter; 2,8 Millionen sind befristet beschäftigt
- 2 Millionen sind Soloselbstständige, ohne genügend Aufträge und Einkommen
- Das Realeinkommen der unteren 40 % der Lohnbezieher*innen ist geringer als 20 Jahre zuvor

Wir treten ein für:

- **eine deutliche Erhöhung des Mindestlohnes**
- **unbefristete Arbeitsverträge**
- **Arbeit fair teilen: kürzer arbeiten ohne Einkommenseinbußen**
- **ausreichende Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter (STATT HARTZ IV)**
- **gute Gesundheitsversorgung für alle**
- **dezentrale Unterbringung von Obdachlosen und Geflüchteten**

Attac Hamburg

und

Aktionsgruppe gegen Hartz IV und prekäre Arbeit

V. i. S. d. P.: Marie-D. Vernhes, Attac Hamburg, Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg,

<https://attac.hamburg/> – Kontakt: hamburg@attac.de